



»Die Art, wie ich ins Schauspiel-business reingerutscht bin, hat meinen Glauben ans Schicksal bestärkt.«

SABRINA REITER, 30,
SCHAUSPIELERIN

Sabrina Reiter im WOMAN-Talk:

„Verzeihen fällt mir leicht“

VIELSEITIG. Keine Frau für schwache Nerven: Ihre Filmkarriere begann mit einem Horrormovie. Heute spielt die 30-jährige ihre Kollegen in allen Genres an die Wand. Wir sprachen mit der jungen Mutter über ihre Doppelrolle im Alltag und das Schicksal, an das sie fest glaubt.

Herzlich, lustig, offen: Sabrina Reiter gehört zu den Menschen, die beim ersten Treffen sogleich das Gefühl vermitteln, dass man sie schon ewig kennt. Geboren wurde die 30-Jährige in Klagenfurt, acht Jahre später übersiedelte die Familie nach Salzburg – jene Stadt, die sie bis heute „Heimat“ nennt. Hier arbeitet sie auch als Zahnarztassistentin, bevor dem Naturtalent 2006 mit einer Rolle im Horrorfilm „In 3 Tagen bist du tot“ der große Durchbruch gelang. Ohne Schauspiel-Know-how wohlgermerkt! Das Schicksal spielte Sabrina bei einem Mädelsabend in Salzburg in die Hände einer Casting-Agentin. Prompt wurde sie zum Vorsprechen eingeladen. „Es war das Beste, das mir im Leben passiert ist, abgesehen von meinem Sohn Finn.“ Der Sechsjährige stammt aus der Beziehung zu ihrem ersten Filmkollegen Laurence Rupp. Die Liebe hat sich mittlerweile verabschiedet, gute Freundschaft ist geblieben.

Auf ihren Überraschungserfolg folgten zahlreiche Auftritte in TV-Serien und weitere Hauptrollen in Filmen wie „One Way Trip“. Dass sie neben Branchengranden wie Maria Hofstätter, Nicholas Ofczarek und Robert Palfrader bestehen kann, bewies sie in der ORF-Serie „Braun-

schlag“. Mit Palfrader pflegt sie noch heute guten Kontakt: „Auch hinter den Kulissen ein wahnsinnig lustiger Typ.“ Im Interview plaudert Sabrina, die gerade die letzten Filmminuten für den Fernsehkrimi „Spuren des Bösen“ abdreht, über die Ähnlichkeit zu ihrem Sohn, Liebeswirren und Hollywood-Träume ...

„MEINE ERSTE FILMROLLE WAR DAS BESTE, DAS MIR IM LEBEN PASSIERT IST.“

WOMAN: Sie wurden in einer Disco für Ihre erste Filmrolle angesprochen. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort ...

REITER: Ja, das war wohl Schicksal. Beim Fortgehen stand plötzlich die Assistentin von Casting-Agentin Nicole Schmied vor mir, drückte mir einen Flyer in die Hand und lud mich zum Vorsprechen ein.

KRIMINAL-ACTION. An der Seite von Heino Ferch und Juergen Maurer (r.) dreht Sabrina zurzeit den fünften Teil der Krimiserie „Spuren des Bösen“.

Die Art, wie ich ins Filmbusiness gerutscht bin, hat mich in meinem Glauben an das Schicksal sehr bestärkt.

WOMAN: Hätte es Sie sonst nicht gereizt, Schauspielerin zu werden?

REITER: Ich wollte in die Richtung gehen, aber zuerst einen Beruf lernen, auf den ich zurückgreifen kann. Nach der Ausbildung zur Zahnarztassistentin wollte ich Schauspielunterricht in Berlin nehmen. Mir ist aber das Casting zu „In 3 Tagen bist du tot“ zuvor gekommen.

WOMAN: Sie haben am Set auch den Vater Ihres Sohnes Finn kennengelernt.

REITER: Die klassische erste Liebe am Set (*lacht*). Laurence war mein erster Filmpartner, ich war schwer verliebt. Aber wir haben uns gar nicht richtig gekannt, bevor Finn auf die Welt kam. Es ging alles ein wenig zu schnell.

WOMAN: Sie und Laurence Rupp sind inzwischen nicht mehr zusammen. Wie ist heute das Verhältnis? →



REITER: Ich würde sagen: Wir sind sehr gute Eltern. Laurence hat als Schauspieler auch viel zu tun, aber er holt Finn jedes zweite Wochenende, und die beiden haben ein gutes Verhältnis.

WOMAN: *War es ein schwieriger Prozess, an diesen Punkt zu gelangen?*

REITER: Natürlich hat jeder sein eigenes Leben, aber es gibt ein tolles gemeinsames Kind. Finn ist jetzt sechs-einhalb, wir sind seit sechs Jahren getrennt. Wir waren halt noch wahn-sinnig jung und mussten erst in unsere Rollen hineinfinden. Es gab Höhen und Tiefen, aber das Wichtigste war immer das Kind. Was am Ende zählt und bleibt, ist die Familie.

WOMAN: *Wie ist denn Ihr Finn? Entdecken Sie viel von sich selbst in ihm?*

REITER: Unglaublich viel! Dieses Kind ist so wortgewandt, dass ich mich immer daran erinnern muss, wie meine Mutter zu mir gesagt hat: „Du bist wie ein Radio. Nur kann man dich nicht abstellen.“ Finn ist genauso. Er ist offen, lustig und hat schon ein bisschen Schauspieltalent im Blut. Oft tut er so, als hätte er ein Mikrofon in der Hand und spricht Werbung nach.

WOMAN: *Ihre Familie lebt in Salzburg und Kärnten, Sie in Wien. Wer unterstützt Sie im Alltag?*

REITER: Laurences Mutter lebt in Wien. Ich wohne jetzt über meiner alten WG, in der ich die letzten sechs Jahre mit Finn gelebt habe. Meine ehemaligen Mitbewohner sind für Finn wie Onkel und Tanten, die ihn begleiten, seit er ein Baby war. Er kann jederzeit runtergehen und Fußball schauen. Ich bin derzeit Single, darum erfüllen die Jungs da einen wichtigen Part.

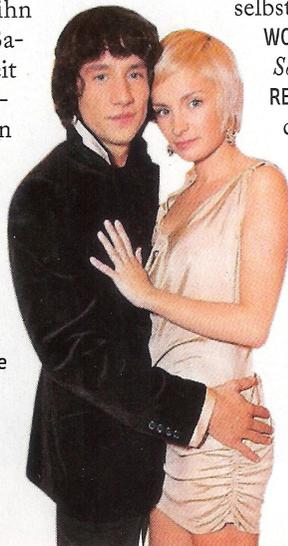
WOMAN: *Sie schreiben auch an Ihrem ersten eigenen Drehbuch. Worum geht's?*

REITER: Es wird ein Roadmovie, das sich um ein junges Paar dreht. Der Arbeitstitel lautet „Frieda und Frank“.

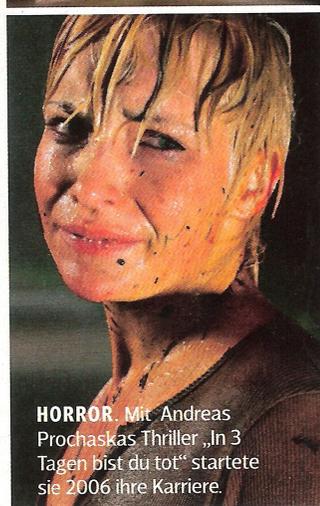
WOMAN: *Welche Fehler entschuldigen Sie bei anderen am ehesten?*

REITER: Es geht immer um Reflexion. Wenn sich jemand für Fehler entschuldigt, kann man alles verzeihen. Bei großen Verletzungen bin ich grundsätzlich vorsichtig, aber Verzeihen fällt mir leicht. Auch wenn ich nicht vergesse.

ERSTE LIEBE. Schauspielkollege Laurence Rupp lernte Sabrina Reiter vor acht Jahren am Set kennen. Die beiden haben einen sechsjährigen Sohn, Finn.



SCHMÄH. In der Serie „Braunschlag“ zeigte sich Sabrina (hier mit Christopher Schärf) von ihrer feinhumorigen Seite.



HORROR. Mit Andreas Prochaskas Thriller „In 3 Tagen bist du tot“ startete sie 2006 ihre Karriere.



IDYLLISCH. Sabrina machte Anfang des Jahres als Jungbäurin im „Bergdoktor“ eine gute Figur.

WOMAN: *Haben Sie eine häusliche Seite, kochen Sie gern?*

REITER: Ich habe die vegetarische Küche entdeckt, weil mein Kleiner vor einem Jahr entschieden hat, kein Fleisch mehr zu essen. Bei einer Tierausstellung im Museum meinte er: „Mama, ich will nicht schuld daran sein, dass so viele Tiere sterben.“ Er durfte selbst entscheiden.

WOMAN: *Finn hält Sie auf Trab! Sonstige sportliche Ambitionen?*

REITER: Ich gehe dreimal wöchentlich ins Fitnessstudio, trainiere zwei Stunden. Yoga mache ich täglich, zumindest der Sonnen-gruß muss sein.

WOMAN: *Sie meinten einmal, bis Sie von diesem Beruf leben können, ist es noch ein weiter Weg. Sind Sie bereits am Ziel angekommen?*

REITER: Ich lebe seit Finns Geburt von dem Job. Aber

es ist jedes Jahr unterschiedlich. Mal kommt man super durch, mal muss man sich über jedes Monat retten. Ein Millionen-Angebot aus Hollywood wäre jederzeit willkommen (*lacht*).

WOMAN: *Ist Hollywood denn Ihr Traum?*

REITER: Wenn es richtig für mein Leben ist, wird es auch passieren. Ich nehme zumindest schon seit drei Jahren Sprachunterricht, um mein Englisch immer wieder aufzufrischen.

WOMAN: *Sie schreiben auch an Ihrem ersten eigenen Drehbuch. Worum geht's?*

REITER: Es wird ein Roadmovie, das sich um ein junges Paar dreht. Der Arbeitstitel lautet „Frieda und Frank“.

WOMAN: *Welche Fehler entschuldigen Sie bei anderen am ehesten?*

REITER: Es geht immer um Reflexion. Wenn sich jemand für Fehler entschuldigt, kann man alles verzeihen. Bei großen Verletzungen bin ich grundsätzlich vorsichtig, aber Verzeihen fällt mir leicht. Auch wenn ich nicht vergesse.

EVA HELFRICH ■

FOTOS: OTH / INGO PETERMAYER, OTH ARCHIV, FILM ADAM, PEOPLE PICTURE / FRANKER LECHARTER